

Zweiter Abschnitt.

Dichtungen.

I. Epische Gedichte.

A. Fabeln und Märchen.

250. Der Hänfling.

(Magnus Gottfried Lichtner.)

1. Ein Hänfling, den der erste Flug
Aus seiner Eltern Neste trug,
Hub an, die Wälder zu beschauen,
Und kriegte Lust, sich anzubauen.
Ein edler Trieb, denn eigner Herd
Ist, jagt das Sprichwort, Goldes
wert.

2. Die stolze Glut der jungen
Brust
Macht ihm zu einem Eichbaum Lust.
„Hier wohn' ich,“ sprach er, „wie
ein König,
Vergleichen Nester giebt es wenig.“
Kaum stand das Nest, so ward's
verheert

Und durch den Donnerstrahl verzehrt.
3. Es war ein Glück bei der Gefahr,
Daß unser Hänfling auswärts war;
Er kam, nachdem es ausgewittert,
Und fand die Eiche halb zersplittert.
Da sah er mit Bestürzung ein,
Er könne hier nicht sicher sein.

4. Mit umgekehrtem Eigensinn
Begab er sich zur Erde hin
Und baut' in niedriges Gesträuche,
So scheu macht' ihn der Fall der Eiche.
Doch Staub und Würmer zwangen ihn,
Zum andern Mal davonzuziehn.

5. Da baut' er sich das dritte Haus
Und las ein dunkles Büschchen aus,
Wo er den Wolken nicht so nahe,
Doch nicht die Erde vor sich sahe,
Ein Ort, der in der Ruhe liegt;
Da lebt er noch und lebt vergnügt. —

6. Vergnügte Tage findet man,
Woferne man sie finden kann,
Nicht auf dem Thron und nicht in
Hütten.

Kannst du vom Himmel es erbitten,
So sei dein eigner Herr und Knecht,
Dies bleibt des Mittelstandes Recht.

251. (247.) Das Lämmchen.

(Friedrich Justin Bertuch.)

1. Ein junges Lämmchen, weiß wie
Schnee,

Ging einst mit auf die Weide
Und sprang mutwillig in dem Klee
Mit ausgelass'ner Freude.

2. Es hüpfte über Stock und Stein
Mit unvorsicht'gen Sprüngen.

„Kind,“ rief die Mutter, „Kind,
halt ein!

Es möchte dir mißlingen.“

3. Allein das Lämmchen hüpfte fort,
Bergauf, bergab in Freuden
Und mußte bald, am Hügel dort,
Für seinen Leichtsinn leiden.